

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0122/2020/IV

Datum:
09.06.2020

Federführung:
Dezernat III, Amt für Soziales und Senioren

Beteiligung:

Betreff:

**Frauen helfen Frauen e.V. - Bericht über die Arbeit
des Heidelberger Frauenhauses**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 16. Juli 2020

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	25.06.2020	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit nimmt die Informationen zur Arbeit des Heidelberger Frauenhauses zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• keine	
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	
• keine	
Folgekosten:	
• keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Entsprechend des Arbeitsauftrages im Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit am 24.09.2019 soll der Verein Frauen helfen Frauen e.V. über die Arbeit des Heidelberger Frauenhauses berichten.

Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 25.06.2020

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 25.06.2020

1.1 Frauen helfen Frauen e.V. – Bericht über die Arbeit des Heidelberger Frauenhauses Informationsvorlage 0122/2020/IV

Frau Rosario León und Frau Meißner von Frauen helfen Frauen e.V. (FhF) stellen die Arbeit des Frauenhauses anhand einer Präsentation vor (siehe Anlage 01 zur Drucksache 0122/2020/IV).

Die Finanzierung über die vereinbarten Tagessätze sei nicht immer ausreichend, FhF müsse sich deshalb intensiv um Spenden bemühen, um die Kosten zu decken. Der Verein wünsche sich deshalb auch Unterstützung auf landespolitischer Ebene, um eine auskömmliche Finanzierung der Frauenhäuser sicherzustellen.

In der anschließenden Diskussion melden sich zu Wort:

Stadtrat Cofie-Nunoo, Stadträtin Prof. apl. Dr. Marmé, Stadträtin Illgner, beratendes Mitglied Kraus, Stadträtin Stolz, Stadträtin Kiziltas

Die Diskussion hat folgenden Inhalt:

Die Corona-Pandemie habe bei den Bewohnerinnen große Unsicherheiten und Ängste bewirkt, weil eine entzerrte Belegung nur bedingt möglich sei. Deshalb wurde zusätzlich eine externe Wohnung genutzt, für die Mitarbeiterinnen bedeutet dies aber mehr Fahrtzeit und damit auch einen größeren Aufwand. Das genutzte Haus sei vom Standard her eigentlich auch nicht mehr zeitgemäß, Küchen und Bäder müssten zum Teil gemeinsam genutzt werden, das Haus ist nicht barrierefrei. Das Frauenhaus denke deshalb darüber nach, dauerhaft 5 Plätze auszulagern, dafür brauche es aber auch mehr Personal.

Insgesamt stünden in Heidelberg ohnehin zu wenige Plätze zur Verfügung, nach Rechnung des Frauenhauses insgesamt 17. Erfreulicherweise gäbe es jetzt im Rhein-Neckar-Kreis konkrete Pläne, ein Frauenhaus mit circa 15 Plätzen einzurichten, außerdem 5 Schutzwohnungen mit jeweils circa zwei Familienplätzen (1 Familienplatz = 1 Frau + 1,59 Kinder).

Oft sei es schwierig, für die Frauen Anschlusswohnungen zu finden, weshalb die 20 Plätze auch oft sehr lange belegt seien. Es stelle sich hier die Frage, ob für die Bewohnerinnen vom Jobcenter nicht höhere Mieten anerkannt werden könnten, um die Chancen auf eine Wohnung zu erhöhen.

**Bürgermeister Erichson sagt abschließend die Erledigungen der folgenden
Arbeitsaufträge durch die Verwaltung zu:**

- Bitte um Prüfung an das Jobcenter, ob für die Bewohnerinnen des Frauenhauses bei Auszug höhere Mieten anerkannt werden können, um die Chancen auf eine Wohnung zu erhöhen.
- Prüfung des zusätzlichen Platzbedarfs des Frauenhauses

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner
Bürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Begründung:

Seit mehr als 40 Jahren engagiert sich der Verein Frauen helfen Frauen e.V. (FhF) Heidelberg gegen häusliche Gewalt an Frauen, Mädchen und Jungen. Im Autonomen Frauenhaus Heidelberg bietet der Verein Frauen und ihren Kindern eine sichere Unterkunft, Schutz, Beratung und Begleitung, wenn sie seelische, körperliche, soziale, ökonomische und/oder sexualisierte Gewalt erlebt haben. Dazu bietet Frauen helfen Frauen e.V. in einer eigenen Immobilie in Heidelberg 20 Plätze an, die über eine Leistungs- und Vergütungsvereinbarung mit der Stadt Heidelberg finanziert werden.

Im vergangenen Jahr hatte Frauen helfen Frauen e.V. bei der Stadt die Gewährung eines zinslosen Darlehens in Höhe von 70.200 € für die Dachsanierung des Frauenhauses beantragt, da dies zur Aufrechterhaltung des Betriebs zwingend notwendig war und die Finanzierungsmöglichkeiten des Vereins überstieg.

Durch Beschluss des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit am 24.09.2019 beziehungsweise des Haupt- und Finanzausschusses am 25.09.2019 wurde der Darlehensbetrag dem Verein Frauen helfen Frauen e.V. als nicht rückzahlbarer Zuschuss gewährt. Gleichzeitig erging der Arbeitsauftrag, eine Vertreterin von Frauen helfen Frauen e.V. in eine der nächsten Sitzungen des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit einzuladen, um über die Arbeit des Heidelberger Frauenhauses zu berichten.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

Die Ziele des Stadtentwicklungsplanes sind nicht betroffen.

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Präsentation